



Postille Sommer 260

Tangara Postille

1 Blickpunkt Tangara

1.1 Über uns nur die Götter

In einer beispiellosen Demonstration von Einigkeit antworteten die fünf Städte Tangaras auf die Ausrufung des Caldri-schen Imperiums durch Loenna von Donnerheim mit einer Proklamation ihrerseits und der Erklärung der Unabhängigkeit des Städtebundes von allen weltlichen Herren. Ab dem heutigen Tage ist Tangara ein eigenständiges Land, das keinem Herrscher Steuern, Abgaben oder Lehnsdienste schuldig ist. Regiert wird das neue Land Tangara von den Fünf Bürgermeistern, deren Stimmen zu gleichen Teilen Gewicht haben sollen an Entscheidungen für das ganze Land. Auch wenn das Land von einem zentralen Rat regiert wird, so werden die einzelnen Städte weitgehend ihre Eigenständigkeit behalten, wie es in den Zeiten vor Barad Konar gewesen ist und die landesweiten Entscheidungen sollen so wenig wie möglich in die Rechte der Gilden und Stadträte eingreifen. Die Proklamation wurde gleichzeitig verlesen und verbreitet von den Bürgermeistern von Uld und Taga, vom Stadtrat von Fanada, dem provisorischen Rat von Brenga und dem Bürgermeister von Neldan im Exil und ist somit für all diese Städte und

die Ländereien dazwischen gültig. Die Bürgermeister erklärten, dass die Rückeroberung Neldans und die Grenzsicherung gegen eventuelle Aggressoren nur die oberste Priorität für das neue Land haben werde. Auf die Frage unseres Redakteur, ob und wie die Treue zu Jeldrik gehalten werde antwortete die Bürgermeisterin von Uld: Kaiser Jeldrik ist in die Gefilde der Götter aufgefahren, wie es ihm zusteht. Als solcher Gott wird er uns immer Leitstern und Vorbild sein, wie Menschen Freiheit, Frieden und Wohlstand erreichen können, wenn sie nur stark zusammenstehen und alle gemeinsam für eine gerechte Sache eintreten. In seiner Abwesenheit und wenn er wiederkommt werden wir weiter seinem Vorbild folgen, doch werden wir keine fremde Unterdrückung mehr dulden sei es der falsche Kaiser Konar, ein Senat oder ein fremdes Land, Reich oder Imperium.

Anzeige:

Eberhards Schwein- und Rinderzucht bietet euch guten Schinken und guten Gulasch und alles, was man sonst noch aus Fleisch machen kann! Wir treiben die Viecher bis zu eurem Haus und schlachten sie vor Ort, um möglichst frisches Fleisch zu bieten!

1.2 Einbruch in die Kaserne

 auf Bericht der Reichsgarde war der laute Tumult, den einige Anwohner in der Nacht vor einer Woche vernahmen, Folge eines Einbruchs. Ein verhüllter, unbekannter Magier ist wohl des Nachts plötzlich im Innenhof der Kaserne erschienen und hat die Wache mit einem gezielten Feuerball in Deckung getrieben. Daraufhin ist Richtung Wohnhaus verschwunden, hat den dortigen Wächter in eine steinerne Statue verwandelt – die Akademie tut bereits ihr Möglichstes, den Fluch zu brechen – und ist in eines der Quartiere eingedrungen. Was er dort getan hat und wie er verschwunden ist, ist unklar, auf jeden Fall ist die Reichsgarde bereits dabei, alle Mittel auszuschöpfen, um den Übeltäter zu finden. Auffällig war, dass der Magier die gesamte Zeit eine Kugel in der linken Hand hielt. Am Tatort selber fand man den Kapuzenumhang, den er verwendet hat.

erwartet und mit Feierlichkeiten begrüßt zu denen ebenfalls Publikum aus allen Ländern und Welten eingeladen ist. Neben hohen wissenschaftlichen Vorträgen dürfen sich vor allem die Schüler wieder auf den Winterball und die Wahl der Ballkönigin und des Königs freuen. Die Postille sprach mit Magister Staußen, dem Kanzler der Akademie zu Ayd Owl, der stolz verkündete: Dieses Akademietreffen wird wieder für alle Studierenden eine gute Gelegenheit sein ihren Horizont zu erweitern und wir sind sehr froh sie erneut anbieten zu können. So wie ich Fanada kenne wird aus einer zweimaligen Inszenierung sicherlich direkt wieder direkt eine Tradition gemacht werden, was ich an dieser Stelle nur eindeutig unterstützen werde.

1.3 Forschungskolloquium bleibt erhalten

 ach dem großen Erfolg der Eröffnungsfeierlichkeiten der Akademie zu Ayd Owl in Fanada letzten Winter wird nun der Besuch der condrianischen Akademie auch diesen Winter wiederholt werden. Die Verantwortlichen beider Akademien sind übereingekommen die Insttutalisierung der engonischen Magierakademie in der akademischen Fachwelt auch weiter mit einer Kooperation der beiden Akademien voranzutreiben. Dazu wird Anfang des letzten Mondes dieses Jahres wieder eine größere Delegation der Elementaristen in der goldenen Stadt

2 Politik

2.1 Hanekamp auf Seiten des Widerstandes

Nach der Eigenständigkeit unseres Fünfstädtebundes ist dies die Nachricht des Sommers. Der Herzog von Hanekamp hat sich offensichtlich nach geheimen Verhandlungen dem Widerstand angeschlossen. In einer langen und ausführlichen Proklamation liess er dies in ganz Caldrien verkünden, was wir hier aber unseren Lesern ersparen wollen. Darin ist die Rede davon, dass Barad Konar nun erwiesenermaßen am Tod seines Sohnes schuldig sei und er deswegen ihn nicht als Kaiser akzeptieren könne. Gleichzeitig wolle er sich aber nicht dem Imperium und der Königin anschließen, es sei denn sie verzichte zum Wohle des Imperium darauf selber Imperatorin zu sein und würde dieses Titel an fähigere Leute abgeben. Dieses Angebot wurde gefolgt von den üblichen Flüchen und einer Erklärung der Geringschätzung der Königin, die wir nun ja vom Herzog schon seit einigen Jahren gewohnt sind. Trotz der Tatsache, dass man ihn bei diplomatischen Verhandlungen hinterrücks mit einem Bogen niederschlagen versuchte und ihn unehrenhaft angriff, erklärte der Herzog, dass die Ritter der Königin sich selber keiner Verfehlung schuldig gemacht haben und diese Schande nur zu Füßen der Königin gelegt werden müsse. Daher werde er auch die erreichten Vereinbarungen als legal betrachten und umsetzen. Konkret heißt das, dass der Herzog sich von Barad Konar und allen anderen weltlichen Herren für unabhängig erklärt, sich nicht dem Imperium anschließt und als einzigen Herren über ihm den Kaiser Engoniens, sprich Jeldrik oder seinen legitimen Nachfolger, so denn einer gefunden werden kann, sieht. Dennoch werde er sich mit dem Caldriischen Imperium ver-

bünden um den falschen Kaiser Barad Konar zu seiner gerechten Strafe zu bringen.

Fast gleichzeitig mit dieser Erklärung wurden in einer offenbar schon länger geplanten Aktion alle Lupus Umbra Offiziere und Truppen von treuen Hanekampschen Truppen entweder gefangen gesetzt oder angegriffen. Wie in Voranenburg leisteten einige treue Anhänger Barad Konars erbitterten Widerstand, aber viele streckten die Waffen und ein großer Teil trat freiwillig auf Seiten des Herzogs über. In Sinnera trat eine komplette Kompanie geführt von ihren Fiorspriestern in den Dienst des Herzogs ein. Die Priester verkündeten, die Götter hätten gesprochen und Barad Konar würde nicht länger Fiors Segen genießen.

Tage nach der Erklärung erneuerten Voranenburg und Ahrenburg die Lehnseide zu ihrem Herzog und akzeptieren ihn als Lehnsherren. Als Vertrauensbeweis an seine Vasallen übergab der Herzog das militärische Oberkommando über die Hanekampschen Truppen an den Orden der Jeldriken zu Ahrenburg und die zivile Verwaltung und Neugliederung an den Grafen von Voranenburg.

Von Boten, die von den geheimen Beratungen des Herzogs flichen konnten offenbahr gewarnt leisteten mehrere Verbände der Lupus Umbra ein Rückzugsgefecht in Pfauengrund, die die Vereinigung aus Pilgern, Jeldriken und Hanekampnern gerade noch lange genug aufhalten konnte, damit Barad Konar die Verteidigungsstellungen um Engonia und an der Alva besetzen und zum Widerstand bereit machen konnte.

Mit dem Fünfstädtebund Tangara hat der Herzog einen Friedensvertrag geschlossen, der solange gelten werde, wie der falsche Kaiser Barad Konar noch nicht bezwungen ist. Eine Option in dem Vertrag erlaube danach für beide Parteien eine gute Möglichkeit diese fruchtbaren Beziehungen weiter auszubauen und weiterführende Abkommen zu unterzeichnen.

2.2 Neues Abkommen mit der Reichsgarde

Aus den Verhandlungen nach der Rückeroberung von Ahrnborg ist die Delegation von Tangara unter Frau Binomi aus Uld und Herrn Feuerklinge aus Tanada äußerst erfolgreich herausgegangen. Neben Vereinbarungen mit den Abgesandten der Königin (weiterer Artikel in dieser Ausgabe) wurde die Bedeutung der Reichsgarde für Tangara neu definiert. Richard Brin von Fingara, der in ebenjener Verhandlung für reichlich Kontroversen unter den Anwesenden sorgte, definierte mit Gorix Feuerklinge die Rechten und Pflichten der Reichsgarde als reine Grenzverteidigungstruppe. In Zukunft wird sich die Kompetenz der Reichsgarde darauf beschränken das Reich gegen äußere Feinde zu verteidigen. Im Gegenzug werden die Truppen vom Städtebund mit Nahrung, Unterkunft und Ausrüstung versorgt werden. Damit haben besatzungsähnliche Zustände, wie Richard Brins Truppen in Tanada in den letzten Jahren endlich ein Ende und alle Kompetenzen der Rechtsprechung und Ausübung fallen in Zukunft alleine in die Hände der Stadträte und den von ihnen Beauftragten.

Anzeige:

Vermisst

Wir vermissen unsere Tochter Anna Maria Brechtwind. Anna Maria ist 18 Jahre alt, hat braune lange Haare und ein Muttermal auf der rechten Halsseite. Zuletzt gesehen wurde sie beim Angriff auf Brega. Ihre Eltern Friedhelm und Agatha Brechtwind Gildenmeister der Webergilde von Brega sind zu Zeit in Uld bei der Familie Falcone zu Gast. Hinweise auf den Verbleib unserer Tochter werden gut belohnt.

3 Ausland

3.1 Mythodea

Sut unterrichteten Quellen zufolge haben die Truppen der Siedler, zu denen in den vergangenen Jahren immer wieder Engonier und Freunde Engoniens gestossen waren, einen entscheidenden Sieg errungen. Eine grosse Festung des Untoten Fleisches mit Namen Doerchgardt konnte gegen den erbitterten Widerstand der mythodeanischen Ureinwohner eingenommen werden.

3.2 Die Dracheninseln

Nachdem es Mitte des Jahres schon, laut Berichten aus dem

Pilgerzug, zu Tumult mit Besuchern aus diesen merkwürdigen Landen gekommen war, scheint nun wieder einmal ein grosser Wettstreit dort stattgefunden zu haben. Weiterhin unbekannt ist, wie einfache, normale Engonier dorthin entführt werden, aber ein förmlicher Protest ist mangels zentraler Regierung auf den Dracheninseln nicht möglich. Gewonnen hat diesen Wettstreit wohl das Lager des Roten Drachen. Der Rote Drache ist vergleichbar mit Tior, steht er doch auf für Kampf und Blutdurst. Bleibt zu hoffen, dass der Kriegshunger des Gottes damit befriedigt ist und die sogenannten Tiorsanhänger in blau-schwarz hier weniger Erfolg haben.

Anzeige:

„Sorgfältiger Maskenhändler sucht
Zum Vertrieb von neuen
Importwaren arbeitswillige Aushilfe
Vorkenntnisse im Maskenbau sind erwünscht
Arbeitszeiten sind vor Ort zu besprechen
Redet mit Willfried dem Maskenhändler
in Uld“

4 Blickpunkt Caldrien

4.1 Der Wolf hält die Kaiserstadt

Nach den kurzen und heftigen Auseinandersetzungen, nachdem der Herzog von Hanekamp Barad Konar die Gefolgschaft verweigerte wird halten die Lupus Umbra immer noch die Kaiserstadt und einige wenige Meilen entlang der Alva. Offensichtlich wurden die Kommandanten des Ritterordens noch rechtzeitig gewarnt und konnten die einzigartigen Befestigungen bemannen, die eigentlich dazu gedacht waren die Kaiserstadt vor fremden Mächten zu schützen. Nun stehen die Truppen Hanekamps, der Jeldriken und der Pilgerzug vor den Toren der Kaiserstadt und dem Tor ins Herz des Kernlandes der Lupus Umbra und müssen sich auf eine lange Belagerung gefasst machen. Um dem interessierten Leser, der selber noch nicht in Caldrien war, die Situation zu erläutern haben wir vielleicht den größten Fachmann auf diesem Gebiet aufgetrieben. Magnus Sanctus Dergo Stauffen, Kanzler der Akademie zu Ayl Owl war früher unter dem Senat oberster Planer der Verteidigungsinstallationen der Kaiserstadt.

„Nun wie jeder geschichtsinteressierte Bürger weiß wurde die Kaiserstadt um das kleine Amphitheater des Dörfchen Engon herum gebaut, von dem unser Kaiserreich seinen Namen hat und das auf einer Klippe hoch oben über dem Alva See liegt. Nun, die Stadt selber verfügt zwar über eine kleine Stadtmauer, die allerdings nicht auf Belagerungen ausgerichtet ist. Beim Bau, war es der Wunsch des Kaisers, dass die Verteidigung auf vorgelagerten Befestigungen beruht, so dass die Stadt selber nicht herberge für die benötigten Soldaten ist. Dies war die Geburtsstunde des Befestigungsringes, der sich in einem Viertelkreis um

die Klippe zieht und von den Steilwänden im Süden und Osten abgeschlossen wird. Die Befestigungstürme sind sowohl ober- als auch unterirdisch miteinander und mit der Stadt verbunden. Unter normalen Bedingungen sind sie nur von einer kostensparenden Rumpfmannschaft besetzt, die die Reparaturarbeiten ausführt, aber im Bedarfsfall kann sie schnell aufgestockt werden. Da sie allein aus Stein besteht und Katapulte nicht die Reichweite haben um Engon oder Engonia selbst zu beschießen fällt die Möglichkeit mit Feuer zu arbeiten, wie in vielen Stadtbelagerungen weg. Dies gilt ebenso für viele andere Belagerungstaktiken, wobei ich an dieser Stelle allerdings nicht zu sehr ins Detail gehen möchte. Die Truppen des Widerstandes stehen meiner Meinung nach im Norden der Alva vor einem noch größeren Problem von wahrlich geschichtlichen Ausmaßen. Wie ihre Leser sicherlich wissen existiert nur eine Möglichkeit mit größeren Verbänden die Alva zu überqueren. Dies sind zwar mehrere Furten, die allerdings exzellent bewacht werden können. Auf der Westseite steht die Löwenburg die bis jetzt erst einmal gefallen ist und die Ostseite wird von der Winterburg kontrolliert. Diese Überquerungen wurden im ersten Bröderkrieg hart umkämpft und anderthalb Jahre belagert bis die Löwenburg fiel und so den Weg ins Herz Caldriens öffnete. Trotzdem erkaufte die Verteidiger damals Jeldrik die Zeit nach Silvanaja zu reisen und kriegsentscheidend in die Schlacht der Völker einzugreifen und uns so alle zu retten. Erst vor kurzem machte mich ein Kollege aus Grenzbrück und ehemaliger Absolvent unserer Schule auf ein Theaterstück aufmerksam, das an eben jenem Ort spielt und noch mehr wichtige Ereignisse andeutet, als die wenigen, die ihren Weg bislang in die Engonische Geschichtsschreibung gefunden haben. Nun, wie

dem auch sei wird Barad Konar sicherlich bestens über diese Situation wissen und sich entsprechend vorbereiten. Dem Widerstand wird nichts anderes übrig bleiben, als sowohl Engonia, als auch die Löwenburg zu belagern. Ein Unterfangen, was sich sicherlich ein Jahr oder länger hinziehen wird.“

Anzeige:

Trinkt das Bier im Lachenden Esel!
Gutes, fanadianisches Bier, hell und
leckert! Trinkt kein dunkles Bier aus
fremden Ländern und von fremden
Menschen, trinkt das Bier eurer
Heimat!

4.2 Firngard

In allen Baronien der Grafschaft sind die Vorräte knapp, besonders aber Ocronne scheint eine Hungernot ins Haus zu stehen, waren doch nahezu alle kampffähigen Männer, egal ob Ritter, Soldat oder einfacher Bauer ihrer geliebten Königin gefolgt und hatten tapfer an der Droor gekämpft. Die meisten Bauern hatten ihre Herren in jenem Kampf unterstützt, so dass zu wenige Felder bestellt werden konnten, als dass alle hungrigen Mäuler gestopft werden könnten. Da Ocronne sowieso die meiste Zeit des Jahres starker Witterung ausgesetzt ist und dadurch wenig in dieser Baronie gedeihen kann, ist es nun auf Hilfe des Grafen oder der anderen Barone angewiesen, doch wie sollen sie helfen, wenn selbst der Graf den Gürtel enger schnallen muss? Ausserdem haben diesen Sommer viele starke Regenfälle einen Grossteil der Ernte vernichtet. Gerüchten zufolge hat der Graf zusammen mit seinen Baronen einen Plan entworfen, die Versorgung der Bevölkerung im kommenden Winter zu sichern. Ein jeder hatte seinen Teil beizusteuern, damit Nahrungsmittel aus dem übrigen Caldrien nach Firngard eingekauft werden konnten.

Es heisst, selbst aus Tangara seien Vorräte herangeschafft worden.

Dass die Hungernot zu diesem Zeitpunkt erst einmal ein wenig eingedämmt werden konnte, ist sicher auch Lady Fiona von Dunkelfeld zu verdanken. Durch sie und den berühmt-berüchtigten Captain Ninefingers wurden über den Seeweg Lebensmittel, sogar von weiter her, in die kleine Grafschaft gebracht. Der Norden Caldriens scheint also eng zusammenzuhalten und geschlossen hinter der Königin zu stehen. Doch nach der schlechter Ernte und immer leereren Kassen, ist spätestens im neuen Jahr eine der grössten Hungernöte seit dem Bruderkrieg im Norden zu erwarten.

4.3 Merkwürdige Sichtungen

Aus mehreren Ecken Tangaras und Caldriens und sogar aus Tangara wurden merkwürdige Erscheinungen berichtet. Die Berichte sprechen einhellig von einem blonden mittelalten Mann, der eine Kugel in der Hand hielt und einfach irgendwo, ob Feld, Wald, ja sogar in einem alten Ainetempel auftauchte. In den meisten Fällen schaute er sich nur verwirrt um und verschwand dann wieder, aber in zwei Fällen heisst es, dass er einen unglückseligen Zuschauer packte und diesen mitnahm. Den Gipfel fanden diese Ereignisse vor kurzem, hier in Fana-da. Niemand anderes als der verschwundene Gorix Feuerklinge tauchte im Innenhof der Akademie auf und marschierte von dort aus schnurstracks Richtung Kaserne. Einigen Lehrlingen zufolge war er nicht ansprechbar und zeigte eine "extramatrixiale vibronische Schwingung in der zweiten Ebene". Aktuell ist unbekannt, was er genau dort getan hat, aber nur wenige Sekunden, nachdem er, als stadtbekannter Gildenvorsteher, das Tor passierte, verschwand er wieder.

4.4 Wer ist eigentlich?

Friedrich von Haneckamp? Zeit eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen und jede Postille eines der bekannten Gesichter Engoniens mit ihrer Biografie vorzustellen.

In jüngerer Zeit gab es für den Herzog erst viele Freuden, die sich doch dann alle in bitteren Schicksalsschlägen endeten. 235 nach Jeldrik wurde sein Bruder Richard zum Oberkommandierenden der Reichgarde berufen und da Richards Sohn Erlwin gerade seine Knappenlaufbahn begann und die Erbfolge somit gesichert war nahm dieser den Posten dankend an. 246 wurde der Erbe Athorn zum Ritter geschlagen und ging siegreich aus dem Turnier bei Voranenburg hervor. 249 wurde des Herzogs Frau trotz hohen Alters von fast 40 Jahren Schwanger, doch aufgrund von Komplikationen bei der Geburt starben sowohl seine Frau Loreley, als auch das Kind bei der Geburt. Im Spätsommer 251 verstarb sein Sohn und Erbe Athorn im Krieg in Condra, wie damals berichtet wurde durch einen nekantischen Armbrustbolzen aus dem Hinterrück. Seine Durchlaucht rief umgehend das ganze Herzogtum zu den Waffen, schwor bei Alamar bittere Rache und versammelte in einer Eilsitzung den Senat um dem Nekantischen Reich den Krieg zu erklären. Doch die Senatssitzungen sollten sich noch mehr, als acht Monate hinziehen. Nur ein halbes Jahr später, im Frühjahr 252, verschwindet sein Bruder Richard bei einer Expedition der Reichgarde in den Wald von Arden und gilt seit dem als verschollen und tot. Erlwin, der Sohn Richards und nach Athorns Tod Erbe des Herzogtums führt die Haustruppen von Haneckamp in den Krieg in Condra. In einer knappen Entscheidung stimmt der Senat mit sieben

zu fünf Stimmen gegen einen Krieg mit Neka. Auf Geheiß der Königin stimmt ganz Caldrien gegen den Krieg und somit Herzog Friedrich gegen seinen eigenen Antrag. Die haneckampschen Truppen, die bereits in Condra sind gelten als Privatfede des Herzogs und werden umgehend zurückbeordert. Während der Senatsbeschluss auf dem Weg nach Condra ist verliert dort Erlwin von Haneckamp bei der Schlacht von Tharemis sein Leben und Barad Konar, damals lediglich Ritter, führt die verbleibenden Haneckampschen Truppen zum Sieg. Bis in den Sommer des Jahres 254 wurden die Truppen zurückgeholt und im Winter erklärte der Herzog seinen Bruch mit der Königin und dass er seinen freiwilligen Lehnseid für nichtig betrachte. Bis zur Thronbesteigung Barad Konars zwei Jahre später wurde keine formelle Anklage erhoben und so galt dies im caldrischen Hochadel allgemein als Akzeptanz der Königin für die neuen Lehnverhältnisse.

Anzeige:

„Frische verlobtes Lavinianovizenpaar sucht Gläubige zum unterrichten von Lavinias Lehren.“

4.5 Verwirrspiel um tote Flamina

„Eigentlich sollte es eine Rettungsaktion für den Körper einer Flamina sein,“ berichtet ein nicht näher genannter Soldat, „aber das war wohl eine Finte. Wir wissen nicht, was genau geschah, aber die hohen Herren laufen herum wie aufgeschreckte Hühner.“ Eine kurze, aber passende Aussage zum aktuellen Verhalten im Pilgerzug, nachdem kurzerhand mehrere bekannte Persönlichkeiten, darunter Magister Gorix Feuerklinge, Vorsteher der fanadianischen Steinmetzgilde, verschwanden. Bis zum aktuellen Zeitpunkt gibt es keine Information über ihren Verbleib. Magier der Akade-

mie Ayd Owl berichten allerdings von einer "die Astralmatrix durchlaufenden Emanation mit einer spektralen Prägung translokativer Art und einer Oberschwingung von Ordnungsmagie". Leider war niemand in der Lage, uns diese Aussage genauer zu erklären.

4.6 Blanchefleur/ Firngard

In LaFollice wurde Jules de la Follice des Joux wegen Hochverrates gehängt. Man sagt den la Follice schon lange dunkle Machenschaften nach, besonders nachdem die jüngste Tochter Lorainne de la Follice in die Dienste des Chevalier Simon de Bourvis getreten ist. Eine Aussage des Nachbarn Philippe d'Ugueboeuf deckte den Verrat auf. So soll Jules de la Follice die im Forêt d'Artroux erjagten Felle zu einem Spottpreis an den Lupus Umbra verkauft haben, statt die Soldaten der Königin für den Winter auszurüsten. Diese Art von Zusammenarbeit mit dem Feind ist Hochverrat und wird mit dem Tod durch den Strang verurteilt. Seine Familie wurde für vogelfrei erklärt, allerdings dürfte es schwer werden Hand an die La Follies zu legen, heisst es doch, dass sie mit Szivar im Bunde sind.

Beweis dafür ist allein, dass jede seiner Töchter mächtige Freunde um sich schart. Sei es seine Älteste Helene, die den Cousin des Barons von Marinois, dem Bruder seiner ersten Frau, Cathérine de la Follice, geheiratet hat und so unter dem Schutze des Barons steht, oder Julie, die Zweitälteste, die einen der getreuen Berater des Grafen geheiratet hat, welcher nun seine schützende Hand über sie hält. Beide sind somit nahezu unantastbar. Ähnlich sieht es auch mit Maguerite, der zweitjüngsten Tochter aus. Die-

se ist die rechte Hand und wahrscheinlichste Nachfolgerin der Äbtissin des Lavinia-Klosters in Reines, in das Adlige und Reiche oft ihre Töchter schicken, damit sie Handarbeiten und die Grundzüge im Lesen und Schreiben lernen, um später einen Haushalt führen zu können. Ausserdem werden hier – ganz Lavinia gefällig – die schönen Künste wie Poesie, Malerei oder Musik unterrichtet.

Maguerite de la Follice sagte zu den Vorwürfen: „Ein jeder, der den Kaiser unterstützt ist ein Verräter an der Königin und dem wahren Kaiser, er verdient den Tod. Ich schäme mich zutiefst über den Verrat meines Vaters. Ich werde Buße tun und Lavinia opfern, damit sie sich vielleicht als gnädig erweist und meinen Vater doch in ihr Reich aufnimmt.“

Doch der eigentliche Beweis dafür, dass diese Familie mit Szivar zu paktieren scheint, ist die jüngste Tochter, Lorainne, die für mehr als einen Skandal gesorgt hat. Zum ersten mal wurde die Öffentlichkeit auf sie aufmerksam, als ihre grosse Lüge, eigentlich Antoine de la Follice zu sein, aufflog. Ihr Zwillingbruder kam bei einem Reitunfall ums Leben, kurz bevor er seine Knappenausbildung bei Simon de Bourvis antreten sollte. Kurzerhand nahm seine Schwester diesen Platz ein und betrog nicht nur ihren Herrn, sondern auch jeden Anderen. Trotzdem urteilte ein Standesgericht über diesen Betrug sehr milde. Ihr wurden lediglich die Haare geschoren. Aber damit nicht genug, Simon de Bourvis nahm sie als Knappe wieder bei sich auf! Ein Mädchen, noch dazu, das Mädchen, dass ihn nach Strich und Faden betrogen hatte und nun auch noch für vogelfrei erklärt wurde. Doch damit ging es auch für diesen ehrbaren Ritter bergab, denn seitdem wurde auch ihm schon Szivarpaktiererei vorgeworfen. Ausserdem heisst es, sie scheint ein freundschaftliches Verhältnis zu den Wächtern des schwarzen Mondes, besonders aber

zu dem Schattenmagier Kadegar zu haben. Es ist eine Schande, dass niemand diesem Treiben ein Ende machen zu können scheint!

All dies scheint diese Frau kaum zu erschüttern, ist de Bourvis doch mit Isabeau de Lioncoeur, der mächtigen Baronin von Goldbach, Kammerfrau der Königin, verwandt, die Lorainne grosszügig als Mündel in ihren Haushalt aufgenommen hat.

Damit aber nicht genug; die Macht scheint sich um sie und ihre Familie herum anzuheften. Hat sie doch Kontakte in die besten Familien Firngards, und gehört immer noch zu den reichsten heiratsfähigen jungen Damen der Grafschaft. Nun macht ihr aber noch der Sohn eines Herzogs aus fernen Ländern den Hof, und das, kurz nachdem sie den Heiratsantrag des ehrwürdigen Damian, Flamen Solis Alamariani abgelehnt hat. Wenn ihr sogar der Flamen verfallen ist, kann das nicht mit rechten Dingen zugehen. Darum möchten wir jeden warnen: Nehmen Sie sich in Acht vor dieser Frau, denn sie steht mit Szivar im Bunde!

Anzeige:

Spendet für Bregas Wiederaufbau! Jeder Laviniatempel nimmt Spenden entgegen, die dann Bregas Wiederaufbau zugute kommen. Lasst eure Mitengonier nicht im Stich!

4.7 Die Redaktion mahnt zu Vorsicht

Kürzlich erhielt unsere Redaktion die anonyme Warnung eines bekannten Helden vor den diebischen Umtrieben eines nicht minder bekannten Priesters einer weithin bekannten engonischen Gottheit. Da an der Glaubwürdigkeit des Kaspar Gestirnenwandel nicht gezweifelt werden kann (schließlich ist er ein Nordhund der Askarier, denen das Lügen verboten ist, und ein bekannter

Held) sieht sich die Redaktion der Tangara Postille in der moralischen Verpflichtung, diese Warnung vor Flamen Domian an seine Leserschaft weiter zu tragen, auf dass ein jeder auf sein Hab und Gut, insbesondere aber auf wertvollen Schmuck und Verlobungsringe jeder Art, Acht gebe, sollte sich dieser Priester seiner nähern!

(Anmerkung der Redaktion: Alle Namen wurden geändert. Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen sind nicht beabsichtigt und reiner Zufall).

Anzeige:

Kauft Huberts hübsche Kartoffeln! Nur Hubert hat die besten Kartoffeln der gesamten Provinz und liefert in jede der fünf Städte, sogar nach Neldan! Kauft Huberts hübsche Kartoffeln!

4.8 Aus der Rubrik Land und Adel: Die Kleider der Baronin von Goldbach

anada: Ein jeder weiß, der erste Eindruck ist oft der entscheidende. Dies gilt nicht nur, aber vor allem in der Politik. Und so verwundert es dieser Tage kaum, dass bei all den gesellschaftlichen und politischen Auf und Abs, die sich derzeit überall im Lande ereignen, die wirklich feinfühligsten Mitglieder unserer Gesellschaft nicht auf all das Gerede, sondern auf die Personen hinter den Worten schauen – bzw. auf deren Kleider. Dass die Königin stets gut gekleidet daher kommt, ist für ihre Position durchaus verständlich und sie hat ja auch nicht umsonst einen ganzen Tross von Personal, der ihr die Haltung einer entsprechenden Garderobe ermöglicht. Für die Damen und

Herren von Stand jedoch, die sich derzeit auf den Straßen des Reiches, fernab von den mehr oder minder luxuriösen Gegebenheiten ihrer heimatischen Gestade befinden, ist es durchaus keine Selbstverständlichkeit, stets gut gekleidet durch den Tag zu gehen. So manch einer wird da im schlammverspritzten Wams entdeckt und manch eine Dame vermag man erst auf den zweiten Blick unter ihrem vom Reisesaub bedeckten Gewande zu erkennen. Eine Dame jedoch scheint resistent gegenüber all diesen Problemen – wo immer sie auch auftaucht, Madame Tsabeau Lionneur, Baronin von Goldbach scheint magische Kräfte zu besitzen, wenn es darum geht, Staub und Dreck, Knitterfalten und unschönen Nutzungsspuren von sich abzuhalten. Auch ist ihre Garderobe scheinbar nicht nur sprichwörtlich so umfangreich, dass sie zu jeder Gelegenheit, egal zu welcher Stunde des Tages, egal zu welchem noch so außergewöhnlichen Anlass stets das richtige Gewand zur Auswahl zu haben scheint. Für unsere geneigte Leserschaft haben wir versucht, dem Geheimnis der Baronin auf die Spur zu kommen und aus den verschiedensten Kreisen die unglaublichsten Geschichten erfahren!

„Es liegt an diesen Hexen, die sie als Mägde beschäftigt!“, weiß uns Mademoiselle E. aus einer Baronie aus dem Fürstentum M. zu berichten. „Die halten nachts irgendwelche ekligen Rituale ab, damit die Stoffe der Baronin auf alle Betrachter verzaubernd wirken! In Wirklichkeit hat die Baronin nur zwei, ziemlich hässliche Kleider! Der Skandal ist, dass sie jeden Betrachter mit dieser schändlichen Zauberei verblendet, sodass alle sie für eine Grande Dame halten!“ Vom Tuchhändler Giorgio Malflori aus Kanada sind ganz andere Töne zu hören: „Madame Lionneur, die Baronin von Goldbach? Eine phantastische Frau! Ein

Händchen für Farben und Kombinationen, das kann ich mit Fug und Recht behaupten! Sucht sich aus dem Stohrgreif immer nur die beste Ware aus, da brauch ich gar nichts anderes auszulegen!“ Leider etwas vage drückt sich Hubertus Strohfuß, ein Hofknecht aus der Nähe von Ahrnborg aus: „Joah, die war mal hier, ne?! Is gar nich so lange her, das. Letztes Jahr im Frühjahr, oder so... Hab da auch geholfen, der ihre Truhen abzuladen, ne?! Das sind ja schon mehr als eine, woll?! Aber was die da drin hat? Weiß ich doch nich! Guck doch nich so ’ner feinen Dame in die Truhen, wa?!“

Es scheint also, als wisse niemand genaueres oder zumindest Überprüfbares über die Kleidertruhen der Baronin. Unser Versuch, von ihrem Gesinde direkt Informationen zu erhalten, scheiterten bei ihrem Kastellan, der unseren armen Berichterstatter doch glatt des Hofes verwies: „Die Baronin hat gerade Wichtigeres zu tun, als mit der Zeitung über ihre Kleidung zu sprechen! Und das Gesinde wird auch nichts ausplaudern! Verlasse er das Gelände!“

Es bleibt also spannend! Natürlich sind wir auch weiterhin bemüht, die Rätsel um die mysteriösen Garderobentrühen der Baronin von Goldbach für unsere geneigte Leserschaft zu lösen!

4.9 Hexenjagd

Die heilige engonische Inquisition des Alamar zu Barbury warnt vor den finsternen Mächten. In diesem Sommer sei ein Anwachsen der Fälle von Hexenwerk zu verzeichnen gewesen, so der Erzinzquisitor zu Barbury. Er fordert die Menschen Caldriens zu erhöhter Wachsamkeit auf.

5 Blickpunkt Silvanaja

Anzeige:

Im Taumelm Draken gibt es das beste Bier ganz Engoniens! Schon Richard Brin hat man dort gesehen, sogar aus dem hohen Norden Ealdriens kommen die Gäste, um das Bier von Arthur McKilkenny zu trinken!

Anzeige:

Kommt in den Roten Affen! Exotische Getränke, exotisches Essen und exotische Frauen, alles könnt ihr hier finden! Und unsere Preise sind so engonisch, wie es nirgends sonst zu finden ist!

6 Impressum

- Herausgeber: Stadtrat Tanada
- Chefredakteur: Ulrich Busche
- Journalisten: Ulrich Busch, Konradin Weißwolf, Kratzach Scharfzahn und weitere
- Druck: Weingreb zu Tanada